

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 15 (1889)
Heft: 33

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Referendum.

Kari: „Das ist eigentlich schröcklich, was die Unterzeichner für's Referendum wegem Betreibungsg'feg für Unheil anrichte. Denn au, 500 Doppelpentner Papier sy nöthig und b'Köste belaufe sich über 140,000 Fr.“

Hausi: „Was wett das sy! Wenn's so Papier brucht, git's Kredit für d'Lumpe — es ist doch eigentlich es Lumpeg'feg.“

Korpsstudentisch.

Die Korps Borussia und Germania beschließen, in ein freundschaftliches Verhältniß zu treten. Zu diesem Zwecke wurden die beiden Senioren abgehandelt, um die Unterhandlungen einzuleiten. Als der Senior der Borussia zu seinen Freunden kommt, wird er gefragt, wie die Unterhandlungen abgelaufen seien.

„Alles gut, Kinder, wir sind ein Herz und eine Seele. Aber, es thut mir leid zu sagen, der Senior der Germania ist ein schlapper Mensch. Weinade eine Stunde saßen wir gemütlich zusammen, und — er hat mich nicht antontrahirt.“

Spruch der Weisheit.

Nächt'ge Klippen von der Felswand
Hat des Bergbachs Ungeßüm gerissen,
Die als Rollstein, Kies und Schreibsand
Sich im Schlamm verlieren müssen.
So des Jünglings thatenlustig Drängen:
Berg und Thäler möchte er versetzen,
Und als Mann bleibt er im Bureau hängen,
Muß am Schnupstafel sein Herz ergöhen.

Ellä: „Sieh doch, wie faul der Elephant ist, er thut Nichts selbst, er läßt sich immer vom Rüssel bedienen.“

Schüler: „Ich möchte nur wissen, wozu wir noch schreiben lernen, da es doch Schreibmaschinen gibt.“

Rnabe: „Vater, was find au horizontali Frauezimmer?“

Vater: „Das goht über din Horizont.“

Ruedi: „Was seist du, Käthi's Lugeli, git das einist wohl en Künstlerin?“

Seppli: „Wenn das en Künstlerin git, se will i denn in fünf Minute en Wannele Jösch zelle.“

Hausfrau: „Da ist der Junge, der Karl, richtig wieder auf der Straße und läßt Papierfähne in der Gasse schwimmen. Ich muß ihn gleich rufen —“

Freundin: „Laß ihn doch! Wie sagt Schiller: In den Ozean treibt mit tausend Masten der Jüngling!“

„Wie weit haben Sie eigentlich von daheim bis hieher?“

„Das kommt ganz d'rauf an. Von zu Haus bis zum Bier bin ich in zehn Minuten, aber von hier bis zur Alten kann's schon eine halbe Stunde ausmachen.“

Joëli: „I sott denn es Pfund Käse ha, aber vo dem mit de Käse Böckli.“

Händler: „Warum denn just von dem, Bäckli?“

Joëli: „He, wüßer't, wenn d'Mutter usstheilet, so kriegen i albe numme d'Böcker.“

Mann: „An wen schreibst Du?“

Frau: „An eine Freundin. Wies nur.“

Mann (lesend): „Aber, Du schimpfst ja in dem Briefe auf die Männer.“

Frau: „Ach, verzeih, das bin ich von der Pension her so gewöhnt.“

„Wie kommt es, Fanny, daß Du leidend aussiehst?“

„Kein Wunder! Ich hab' mich erkältet; im Thiergarten saß ich neben einem jungen Herrn — er hat mich zwar nicht einmal angeguckt — aber das eiskalte Bier hat er nur so hineingeschüttet.“

Hausfrau: „Marie, Sie wollen bei mir den Dienst kündigen? Darf man wissen warum?“

Dienstmädchen: „Die Unarten der Kinder werden mir unausstehlich; Dienstboten sind auch Menschen. Gestern hat mir der kleine Georg in's Gesicht gespuht.“

Hausfrau: „Das muß man psychologisch betrachten; das ist keine Bosheit, bloß eine krankhafte Neigung.“

„Wie kommst denn Du zu dem blauen Auge?“

„Sie haben mir etwas ad oculos demonstirt.“



Chueri: „Aber hender, Frau Stadtrichter, ich cha mi eifach mit derä Sach nid bistrände. Anno Siebezgi hani myni z'fämmegrammifirte Pазze gno und ha Alazie kauft und chum hani's, so gönd's nidsi und nidsi und nidsi und vumenä Beisli ischt gar kei Ned meh g'sy. Und do? Do hani's chönne gä für Nüt —“

Frau Stadtrichter: „Aber, verehrtistä Herr Chueri, hättid Sie die Papierli d'halte bis hüt, denn wärids ja wieder gut.“

Chueri: „Säb scho, aber wenn ä Chueh emol kei Milch git, chönnt Sie lang lotsche, 's nüt nüt. Denn muß sie eifach furt.“

Bei einem Unfall.

Frau: „Du bist eigentlich o nie da, wenn's öppis Ung'schidt's git.“

Mann: „Frili wohl, Vabeli, denk numme chlei nahe.“

Frau: „Muß: Tüfel, nit es einzig Mal.“

Mann: „Es wohl frili, b'hinn Di recht — wo mer z'fäme hei Hochzit g'ha!“

Rifi: „Und was heit Der für ne Dokter für Cui Mutter?“

Annelli: „Der Rächeler ufem Häbeli.“

Rifi: „B'hütis, b'hütis! Wo dem seit me ja, wenn dä Depper i Be-handlung heig, so thui ihm bald kei Zahn mehr weh.“

Annelli: „Das cha nit sy. I ha emol vor vierzehe Tage Zahnweh g'ha und bi zu ihm und da het er mer g'seit, er sig nit Spezialist, i soll zume Zahnarzt gob.“

Fräulein (bei Tisch): „Ist Ihr Thee auch süß?“

Herr: „Süß, mein Fräulein, wie der Ruß der reizendsten Runkelrüben-zuckerfabrikantentochter.“

Bauer: „Was hast Du do derum z'ichlyche, wie heißst, la g'leh?“

Bagant: „I heißen eigentlich Chriegel, aber g'wöhnlich seit me mer nume der Schnuderi.“

Neueste Sprachforschung.

Mit dem Hebräischen ist's sonderbarer Weise lust wie mit den Speisefarten. Man liest sie von rechts nach links, weil den meisten Leuten die Zahlen wichtiger sind als die Worte.

Lehrer: „Kesschen, warum bist Du denn drei Tage nicht in die Schule gekommen?“

Kesschen: „Ich mußte in der Haushaltung helfen. Mamma liegt im Bett, wir haben eine „Neuheit“ gekriegt.“

Briefkasten der Redaktion.



Zeus. Die „Stirrenden“ Streiche, welche Sie mit Ihrem „Schwerte“ führen, werden es nicht über das Führen hinausbringen und es ist sehr zu befürchten, daß Ihnen der Säbel ganz unvermuthet aus der Hand fliegt. Wer so dreinbauen will, muß sich nicht auf eine dicke Milch stellen. — R. i. Frkf. Was, die „Laterne“, die so wacker für die Schweiz eingestanden? Da ist in einem Komma mehr Charakter drin als in Ihrem ganzen vielseitigen Briefe. — Jobs. Auch wieder Einiges. — K. i. B. Sie können über uns disponiren. Wir glauben Sie in der Sommerfrische. — M. i. V. Gewiß, so hat ein südtisches Fräulein, als es an einem frischgeschnittenem Kornfelde vorbeiging, auch zur Mamma gemeint: „Mamma, lueg an das hübsch Zahnhochfeld. Wenn thuet mer's an sammle?“ — Blau-See. Es ist doch eine schöne

Sache, um die richtigen Wetterpropheten, nicht? — Spatz. Vielleicht führt Sie der Weg über Athen. Beim schäumenden Münchner soll der Streit dann geschlichtet werden. — H. i. Berl. Dank und Gruß. — K. i. C. S. Unsere Gottfried Keller-Bilder haben in Deutschland starken Absatz gefunden. Wir freuen uns für den Gefeierten. — K. P. i. D. „D Joggeli, wenn D' jasse witt, so rüef dem Käggeli Dumä, und streck em Dini Ringer dar, Denn druck es Dir da Dumä.“ Dann häschet Glück, natürl. — E. C. i. L. Vom Heimatstrande weit bin ich fort. Um so wärmern Gruß. — L. J. i. M. Wenn der Herr Pfarrer alljährlich auf den gleichen Tag die gleiche Predigt hält, so wird man ihm das nicht verargen können. Es werden immer wieder einige Zuhörer sein, welche dieselbe noch nicht gehört haben. Und eigentlich predigt man nur für diese. — K. V. So, die Gotthardbefeistungen sind imposant. Das ist recht, dann imponiren sie wahrscheinlich auch. — Juno. Nicht Silber und nicht Edelstein. Ein Herz von Gold thut's auch. — G. J. Liebe trinken kann man, aber sich in Liebe betrinken noch weit besser. — N. N. Wir bebauern ablehnen zu müssen. — F. L. Uebergeben Sie Ihre Gedächtnisse einem Schreiner, der hobelt sie schon ab. Uns fehlt die Zeit diefür. — X. Nicht in den Papierkorb, auf den Mist. — Verschiedenen: Anonymus wird nicht angenommen.

Gottfried Keller. Das prachtvolle Farbenbild, welches von dem Gefeierten in unserer Nummer 30 erschienen ist, kann — so lange Vorrath — à 50 Cts. bezogen werden. Expedition des „Nebelspalter“.

„Kropf“

Größtes und schönstes altdeutsches Bierlokal in Zürich, nächst dem Paradeplatz.

Münchener Bier.

Grosses Lager in reingehaltenen Landweinen.

Anerkannt gute und billige Restauration. (103-12)

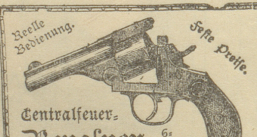
Der Eigentümer:
H. Toggweiler-Kölliker.

CHOCOLAT



SUCHARD
NEUCHÂTEL (SUISSE).

500 Mark in Gold.
Wenn Crème-Groch nicht alle Jahre unterzeichnet, als Sommerpfeifen, Leberheide, Sonnenbrand, Blüthen, Kainkraut etc. befindet u. den Teint bis in die Älter hinein weiß und jugendlich frisch erhält. Keine Schmutz- & Preis Fr. 1.30. Dr. Der A. Bättner, Adorf, Basel.



Centralfeuer-Revolver 6^{er} schüssig
Cal. 7 mm 10 Mark, 9 mm 15 Mark
Centralfeuer-Doppelflinten
von 35 Mark an.
ohne Knaal, Cal. 6 mm
8 Mark, 9 mm 15 Mark.
Patentluftgewehre
ganz ohne Geräusch, 25 Mark.
Patronen und alle Jagdflinten in größter Auswahl.
Zu jeder Waffe gibt es 25 Patronen gratis. — Verkauft nur gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.
Für jede Waffe übernehme ich volle Garantie. — Alle Waaren nehme ich zum Umtausch bereitwillig zurück.
Umbänderungen, Reparaturen etc. sauber und billig.
Preislisten gratis und franco.
Georg Knaak, Waffenfabrik,
Berlin SW. Friedrichstr. 237.

Sommertheater z. „Pfauen“.

ZÜRICH. (109-12)

Täglich grosse Vorstellung.

St. Gallen. Hôtel „Walhalla“ Hôtel.

Einziges Hôtel am Bahnhof und neben Post- und Telegraphengebäude. Komfortabel eingerichteter Gasthof — Soignirte Küche. — Billigste Preise. — Elektrische Beleuchtung. Einem verehrt. reisenden Publikum und der Tit. Geschäftswelt bestens empfohlen.

(74-12)

Der Besitzer: R. Mader.

Dachsen. Rheinfall. Hôtel Witzig.

Route Schaffhausen-Zürich. Eisenbahn-Bureau. Post, Telegraph und Telefon im Hause.

10 Minuten zum Schloss Laufen, Fischenz, Känzeli (Hauptansicht).
Geräumige Säle für Hochzeiten und Gesellschaften. Billige Logements.
Gartenwirtschaft. Fernsicht in die Alpen.

Nach letztem Eisenbahnzug freie Fahrt zur Rheinfallebeleuchtung.

Inhaber der Bahnhof-Restauration Winterthur.

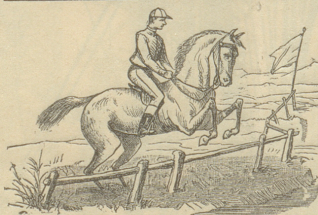
(123-12)

Witzig & Söhne.

Probekisten

von 6 ganzen Flaschen in 6 ausgewählten Sorten Malaga, Sherry, Moscatel, Oporto und Madeira, gegen Einsendung oder Nachnahme von Fr. 12.50 ab Basel. **Pfaltz, Hahn & Cie.,** Barcelona und Basel. Hoflieferanten Ihrer Majestät der Königin Regentin von Spanien.

(127-26)



Reit- und (133-6)

Fahrhandschuhe

fabrizire als Spezialität in solider, eleganter Waare.

J. Böhny, Handschuhfabr.,

ZÜRICH, Weinplatz,

ST. GALLEN: BASEL:

Marktplatz. Gerbergasse.

An- und Verkauf von **Aktien und Obligationen,**
Ausführung von **Börsen-Aufträgen**

an schweizerischen und auswärtigen Börsen. (3-x)

A. Labhardt & Cie., Bankgeschäft, Zürich.

„Meteor“ Füllfederhalter „Meteor“

Jede Tinte und jede Feder zu verwenden.

Durch uns sind, so lange Vorrath, **vergoldete Füllfederhalter** per Stück à Fr. 7.50 zu beziehen.

Expedition des „Nebelspalter“ und „Gastwirth“,

Zürich, Bahnhofstrasse, 98.

Es kann durch uns zum Preise von 5 Fr. bezogen werden:

Neues

Vollständiges Adressbuch

der sämtlichen

Hôtels, Pensionen, Restaurants und Brasserien
der Schweiz.

Zürich, Verlag des „Gastwirths“.

Feines Maassgeschäft für Herrengarderobe.

Spezialität in **Reithosen.** Stofflager **englischer**
Nouveautés. (138-4)

J. Herzog, Marchd.-Tailleur,

Zürich — Poststrasse 8, I. Etage — Zürich.

Heiraths-Aufträge

aller Stände, Konfessionen und Länder
vermittelt unter strengster Verschwiegenheit -481-3-

Alois Schenker,

Agent in **Gretzenbach**

b. Schönenwerd (Ktn. Soloth.).



Lungenleiden, Asthma

wird geheilt. (125-6)

Die Methode, welche rasch und sicher ist, wird durch ausgezeichnete, vielfach erprobte Mittel unterstützt. Nach 4 Wochen tritt stets entschiedene Besserung ein. Ausführliche Berichte m. Retourmarken sind zu adressiren:

„Hygiea Sanatorium“ Hamburg I.

Sermann Scherrer
Z. Jarmelhof, H. Gallen.
Liefert
pr. Nachnahme d. d. ganze Schweiz:
Hose Art. 1 zu Fr. 9.25 in 6 Dessins
Hose „ 5 „ 11.— „ 6 „
Hose „ 10 „ 14.25 „ 6 „
Hose „ 15 „ 18.— „ 6 „
Preis-Courante und Stoffmuster gratis

Welche Artikel wünschen Sie bemustert?

22 Medaillen.

BITTER
DENNER & Co

BASEL, (478-26)

Thun, St. Ludwig, Cognac.

Liegenschafts-Agentur

von Alois Schenker in Gretzenbach bei Schönenwerd (Ktn. Solothurn), besorgt An- und Verkäufe, Pachtungen von grösseren und kleineren Hôtels, Wirthschaften, Häusern, in denen ein Gewerbe betrieben wird, Landgütern etc. etc. -480-3-

VELOCEPED-FABRIK WINTERTHUR
BICYCLE BICYLETTE & TRICYCLE
Bestes eigenes & engl. Fabrikat
BILLIGE PREISE. GARANTIE